BirdLife Baselland

Hintermann Weber.ch
Ökologische Beratung, Planung und Forschung



Brutvogelkartierungen in ausgewählten Landwirtschaftsgebieten Basellands

Ergebnisse der Kartierungen 2026

Reinach, im November 2026, Nicolas Martinez, Sylvain Eichhorn, Tobias Roth

Inhalt

	Zusammenfassung	**2**
1	**Hintergrund**	**3**
2	**Projektdauer**	**4**
3	**Projektgebiete**	**4**
4	**Kartierungen**	**6**
5	**Ergebnisse 2026**	**7**
5.1	Revierzahlen	7
5.2	Entwicklungen: Übersicht	8
5.3	Entwicklung ausgewählter Arten	10
6	**«Brutvogelkartierungen Baselland: Artenliste»**	**16**

Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung zur Förderung der Ornithologie, Basel und der EBL (Genossenschaft Elektra Baselland).

Titelbild: Feldsperlinge naschen im Frühling gerne an Blüten von Obstbäumen. Die Art wurde im Jahr 2026 einmalig erfasst. Der Vergleich mit Angaben von 2013 liefert spannende, aber auch ernüchternde Rückschlüsse. Mehr auf Seite 11. Foto: Nicolas Martinez.

Ökologische Beratung, Planung und Forschung | Austrasse 2a | CH-4153 Reinach
Telefon 061 717 88 60 | Fax 061 717 88 89 | martinez@hintermannweber.ch

Zusammenfassung

Seit 2008 werden in sechs Landwirtschaftsgebieten im Kanton Basel-Landschaft Brutvogelkartierungen durchgeführt. Die Daten ermöglichen wichtige Rückschlüsse über Auswirkungen auf die Brutvogelfauna durch Veränderungen der landwirtschaftlichen Nutzung im Kanton. Mittlerweile decken die Daten 19 Jahre ab.

Das von BirdLife Baselland getragene und von der Hintermann & Weber AG koordinierte Projekt wurde von 2016 bis 2025 über den Swisslos-Fonds Basel-Landschaft finanziert. Für die laufende Projektperiode von 2026 bis 2031 wird das Projekt durch die Stiftung zur Förderung der Ornithologie und die EBL (Genossenschaft Elektra Baselland) finanziert. Die Fortführung der lückenlosen Dokumentation der Entwicklung der Brutvögel im Landwirtschaftsgebiet ist zentral, da Vogelarten des Kulturlands überproportional gefährdet sind (vgl. zum Beispiel die schweizerische Rote Liste der Brutvögel, Knaus et al. 2021).

Durchschnittlich wurden über die gesamte Projektdauer rund 550 Reviere der lückenlos untersuchten Arten pro Jahr festgestellt. Eher tiefe Revierzahlen gab es von 2012 bis 2015, danach lagen die Werte etwas höher, mit Rekordwerten von 614 und 613 Revieren in den Jahren 2019 und 2021. 2026 wurden von den lückenlos untersuchten Arten 609 Reviere gezählt. Dies entspricht dem dritthöchsten Wert seit Zählbeginn.

Über die letzten 19 Jahre haben sich die Häufigkeitsverhältnisse teilweise stark verändert. Deutlich zugenommen haben beispielsweise Stieglitz, Schwarzkehlchen, Neuntöter, Turmfalke, Hohltaube und Rotmilan. Deutlich seltener sind dagegen heute Goldammer, Feldlerche, Gartenrotschwanz und Bluthänfling. 2026 erreichte die Dorngrasmücke mit 11 Revieren einen neuen Höchstwert, ebenso der seit 2021 erfasste Trauerschnäpper mit 22 Revieren. Auch der Gartenrotschwanz verzeichnete mit 26 Revieren ein ausgesprochen gutes Jahr. Bemerkenswert waren zudem zwei Reviere der Grauammer.

Ein besonders auffälliges Ergebnis liefert die 2026 erneut durchgeführte Erfassung des Feldsperlings. Gegenüber 2013 hat sich sein Bestand in den sechs Untersuchungsgebieten etwa halbiert. Besonders stark waren die Rückgänge in Brislach, Therwil und Reinach, während sich der Bestand in Laufen vergleichsweise gut hielt und in Anwil sogar höher lag als 2013. Der Feldsperling zeigt in der Schweiz einen Populationsrückgang, der aber längst nicht so stark ist wie in unseren sechs Gebieten. Auch in den angrenzenden Ländern nimmt die Art ab.

1 Hintergrund

Seit 2008 werden in sechs Gebieten Basellands ausgewählte Brutvogelarten kartiert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Brutvögeln im Kulturland, wo der Anteil an gefährdeten Arten besonders gross ist. Eine Auswahl der wichtigsten Arten ist unten abgebildet (Abb. 1, vgl. auch Anhang: «Brutvogelkartierungen Baselland: Artenliste»). Erfasst werden dabei auch die Ziel- und Leitarten für die Umweltziele Landwirtschaft. Dabei handelt es sich um Arten, die vom Bund (Bundesamt für Umwelt BAFU und Bundesamt für Landwirtschaft BLW) definiert wurden, für welche die Landwirtschaft eine besondere Verantwortung trägt und die im Rahmen der Biodiversitätsförderung besonders gefördert werden sollen («UZL-Arten»[1]). Die Erfassungsmethode im Feld entspricht weitgehend derjenigen aus dem «Monitoring häufige Brutvögel» MHB der Schweizerischen Vogelwarte Sempach [2].

Die allermeisten Arten werden seit 2008/09 lückenlos erfasst, einzelne kamen in den Jahren 2018 und 2021 hinzu. Im Jahr 2026 wurde zudem der Feldsperling kartiert. Die Art war bereits in den Jahren 2013/14 erhoben worden, dazwischen aber nicht mehr (vgl. Anhang).

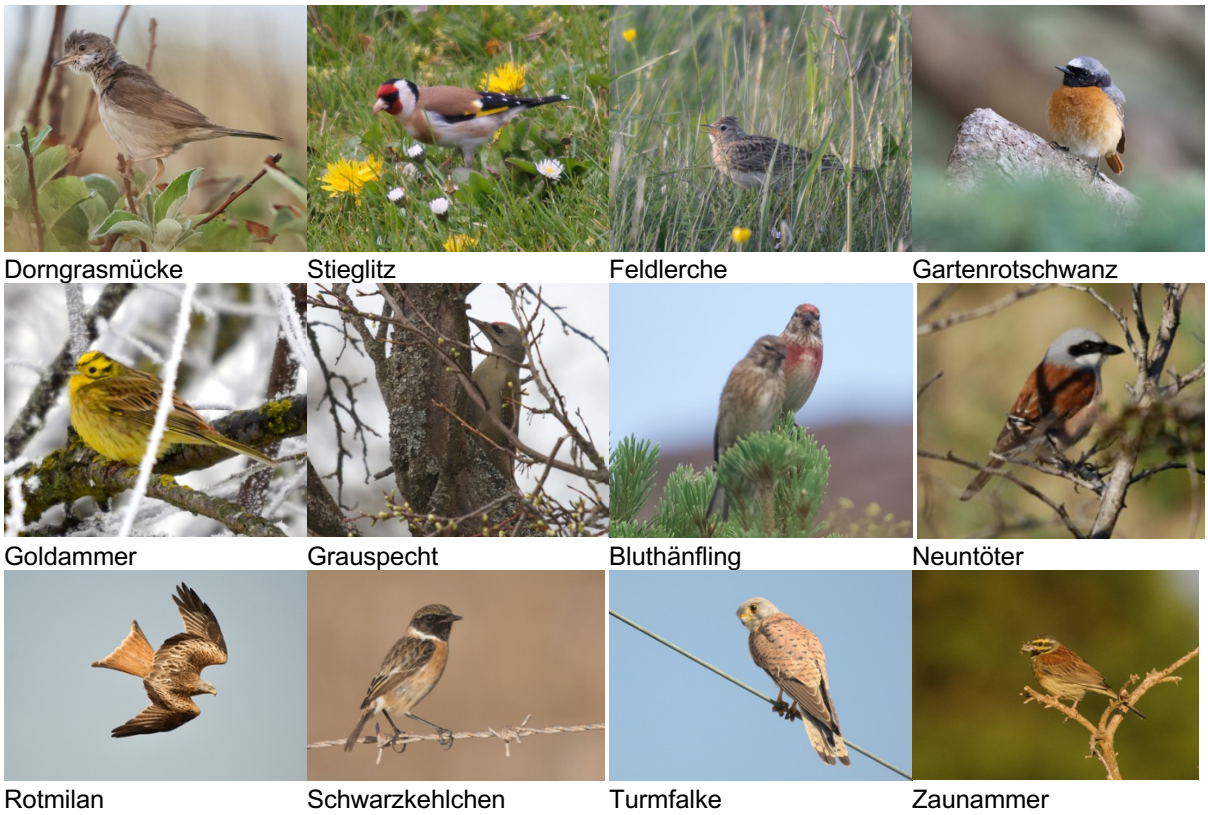


Abbildung 1: Einige Zielarten der Brutvogelkartierungen.

[1] BAFU, BLW (2008): Umweltziele Landwirtschaft. Hergeleitet aus bestehenden rechtlichen Grundlagen. Umwelt-Wissen Nr. 0820. Bundesamt für Umwelt, Bern: 221 S.

[2] https://www.vogelwarte.ch/de/projekte/monitoring/monitoring-haeufige-brutvoegel

2 Projektdauer

Die Kartierungen wurden 2008-2015 über das Projekt HOPP HASE organisiert. Seit 2016 werden die Kartierungen im Rahmen des Projekts «Brutvogelkartierungen in ausgewählten Landwirtschaftsgebieten Basellands» von BirdLife Baselland durchgeführt (vormals Basellandschaftlicher Natur- und Vogelschutzverband BNV). **Mittlerweile decken die Daten 19 Jahre ab.** Das Projekt wurde von 2016 bis 2025 über den Swisslos-Fonds Basel-Landschaft finanziert. Für die laufende Projektperiode von 2026 bis 2031 wird das Projekt durch die Stiftung zur Förderung der Ornithologie und der EBL (Genossenschaft Elektra Baselland) finanziert.

3 Projektgebiete

Die Kartierungen werden in sechs Gebieten durchgeführt (Gesamtfläche 31 km^2). Es handelt sich um die ehemaligen Projektgebiete des Projekts HOPP HASE. Konkret handelt es sich um je zwei Flächen im Laufental, im Birstal/Leimental sowie im Oberbaselbiet. Die Perimeter der sechs Gebiete finden sich in Abbildung 2. Ein paar fotografische Eindrücke aus den sechs Untersuchungsgebieten finden sich auf der folgenden Seite (Abb. 3).

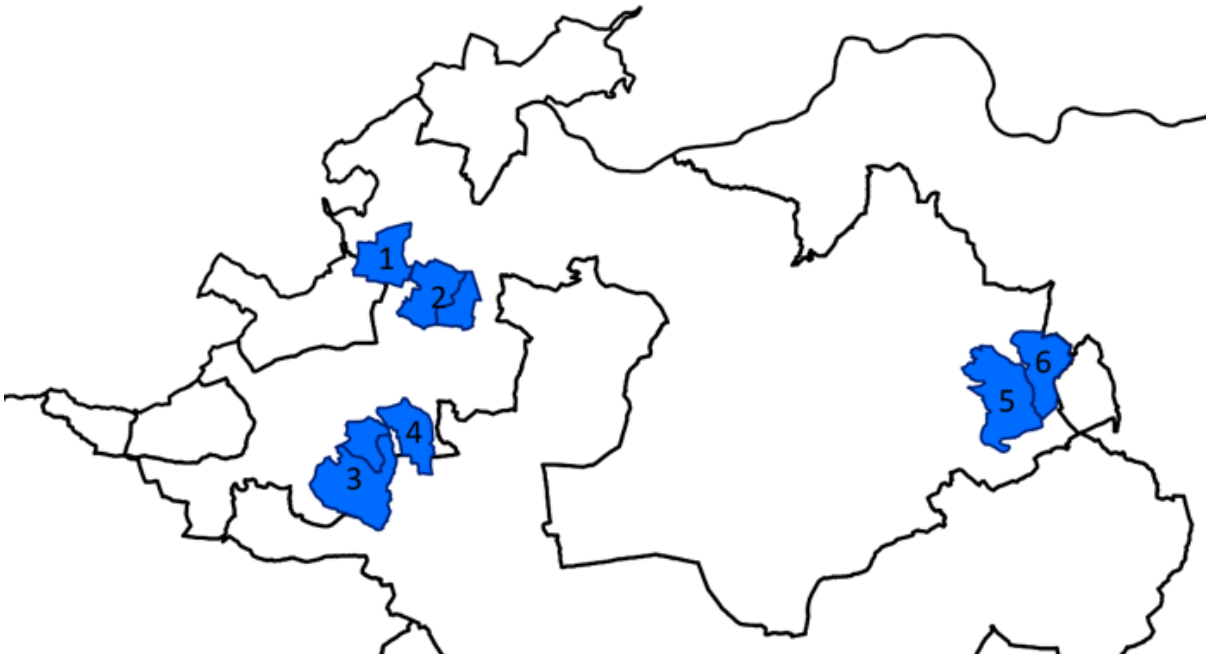


Abbildung 2: Die 6 Projektgebiete. 1: «Therwil», 2: «Reinach», 3: «Laufen», 4: «Brislach», 5: «Wenslingen», 6: «Anwil»



Abbildung 3: Anwil: B. Schaffner, Laufen links und Mitte: T. Walser, Therwil links: R. Mehring, Wenslingen links W. Müller. Rest: N. Martinez.

4 Kartierungen

Die Erhebung der Brutvögel erfolgt im Rahmen von drei frühmorgendlichen Rundgängen zwischen Mitte April und Anfang Juni auf vorgegebenen Routen. 2026 haben die folgenden Personen die Kartierungen durchgeführt – ihnen allen möchten wir sehr herzlich danken!

Bearbeitungsfläche	Kartierer:in	1. Bearb.	2. Bearb.	3. Bearb.
Anwil:				
1430 Karte Anwil 2	*Roger Heath & Thomas Aebischer*	18.04.26	04.05.26	01.06.26
1430 Karte Anwil 3	*Beat Schaffner*	19.04.26	14.05.26	26.05.26
1430 Karte Anwil 1	*Yvonne Reisner*	26.04.26	10.05.26	31.05.26
Brislach:				
1430 Karte Brislach 2	*Bahar Sezer Widmer*	17.04.26	01.05.26	29.05.26
1430 Karte Brislach 1	*Jessica Brunner*	22.04.26	17.05.26	10.06.26
Laufen:				
1430 Karte Laufen 1a	*Franziska Weber-Isler*	27.04.26	13.05.26	30.05.26
1430 Karte Laufen 1b	*Alex Stähli*	17.04.26	*09.05.26*	28.05.26
1430 Karte Laufen 5	*Tobias Roth*	*18.04.26*	*09.05.26*	*27.05.26*
1430 Karte Laufen 2	*Annemarie Monney*	20.04.26	04.05.26	24.05.26
1430 Karte Laufen 4	*Pascale Hutter*	18.04.26	09.05.26	24.05.26
1430 Karte Laufen 3	*Claudia Spiess*	16.04.26	01.05.26	21.05.26
Reinach:				
1430 Karte Reinach 3	*Jean-Fred Zweiacker*	18.04.26	02.05.26	23.05.26
1430 Karte Reinach 6&7	*Karin Feigenwinter*	16.04.26	04.05.26	23.05.26
1430 Karte Reinach 6&7b	*Nicole End*	19.04.26	04.05.26	24.05.26
1430 Karte Reinach 2	*Fabio Di Pietro*	19.04.26	01.05.26	23.05.26
1430 Karte Reinach 4	*Daniela Villaume*	24.04.26	03.05.26	23.05.26
1430 Karte Reinach 1	*Peter Richterich*	16.04.26	10.05.26	06.06.26
1430 Karte Reinach 5	*Peter Richterich*	16.04.26	10.05.26	06.06.26
Therwil:				
1430 Therwil 1	*Markus Frei*	25.04.26	13.05.26	25.05.26
1430 Therwil 3	*Jeanette Wipf*	19.04.26	10.05.26	01.06.26
1430 Therwil 2	*Robert Mrsic*	27.04.26	24.05.26	07.06.26
1430 Therwil 5	*Konrad Knüsel, Marianne Eichenberger*	19.04.26	06.05.26	25.06.26
1430 Therwil 6	*Lukas Merkelbach*	01.05.26	25.05.26	19.06.26
1430 Therwil 4	*Nicolas Martinez*	16.04.26	04.05.26	02.06.26
Wenslingen:				
MHB Fläche	*Esther Sonderegger (MHB)*	16.04.26	08.05.26	26.05.26
1430 Wenslingen 2	*Stefan Crollet*	18.04.26	03.05.26	30.05.26
1430 Wenslingen 1	*Esther Sonderegger*	17.04.26	09.05.26	28.05.26
1430 wenslingen 3	*Hanna Gysin, Christoph Lerch*	25.04.26	16.05.26	31.05.26
1430 Wenslingen 4	*Cedric Brunner*	28.04.26	13.05.26	04.06.26

Tabelle 1: Kartierflächen, Bearbeitende und Erhebungsdaten im Jahr 2026.

5 Ergebnisse 2026

5.1 Revierzahlen

Art	Brislach	Reinach	Therwil	Wenslingen	Laufen	Anwil	Total
Bluthänfling	2	1	3	3	0	0	9
Dohle	0	0	1	0	1	0	2
Dorngrasmücke	0	5	4	0	2	0	11
Feldlerche	0	2	2	5	7	2	18
Feldsperling	5	25	22	18	71	19	160
Gartenbaumläufer	5	18	6	8	19	1	57
Gartengrasmücke	0	0	0	5	2	7	14
Gartenrotschwanz	0	17	1	4	2	2	26
Goldammer	12	17	8	43	42	21	143
Grauammer	0	1	0	0	1	0	2
Grauspecht	0	0	0	1	5	0	6
Grünspecht	4	8	5	11	10	3	41
Hohltaube	1	1	1	3	4	5	15
Klappergrasmücke	0	0	1	1	1	0	3
Mittelspecht	3	0	1	1	3	0	8
Nachtigall	0	3	0	0	1	0	4
Neuntöter	0	18	8	1	8	1	36
Orpheusspötter	0	1	0	0	0	0	1
Pirol	0	4	0	0	1	0	5
Rauchschwalbe	13	45	18	22	61	10	169
Rotmilan	2	4	2	4	4	3	19
Schleiereule	0	0	1	0	0	0	1
Schwarzkehlchen	0	23	7	3	21	2	56
Stieglitz	9	34	24	26	41	13	147
Sumpfrohrsänger	0	0	0	0	1	0	1
Teichrohrsänger	0	0	3	1	0	0	4
Trauerschnäpper	0	0	0	10	2	10	22
Turmfalke	3	7	6	6	9	4	35
Wachtel	0	0	0	0	0	1	1
Waldohreule	0	0	1	0	0	0	1
Weissstorch	0	3	3	0	0	0	6
Wendehals	0	1	0	0	0	0	1
Zaunammer	0	9	0	0	0	0	9

Tabelle 2: Revierzahlen der im Projekt erfassten Brutvogelarten in den Projektgebieten im Jahr 2026. Arten, welche in anderen Jahren in den Gebieten nachgewiesen wurden, 2026 jedoch fehlten, sind nicht aufgeführt.

5.2 Entwicklungen: Übersicht

Über die gesamte Untersuchungsperiode wurden durchschnittlich 550 Reviere der lückenlos untersuchten Arten pro Jahr festgestellt. Eher tiefe Revierzahlen gab es von 2012 bis 2015, danach lagen die Werte etwas höher, mit Rekordwerten von 614 und 613 Revieren in den Jahren 2019 und 2021. Das Jahr 2023 markierte schliesslich mit bloss 508 Revieren den tiefsten Wert seit den 493 Revieren von 2015. Das aktuelle Jahr war mit 609 Revieren wieder deutlich besser. Es entspricht dem drittbesten Wert seit Zählbeginn.

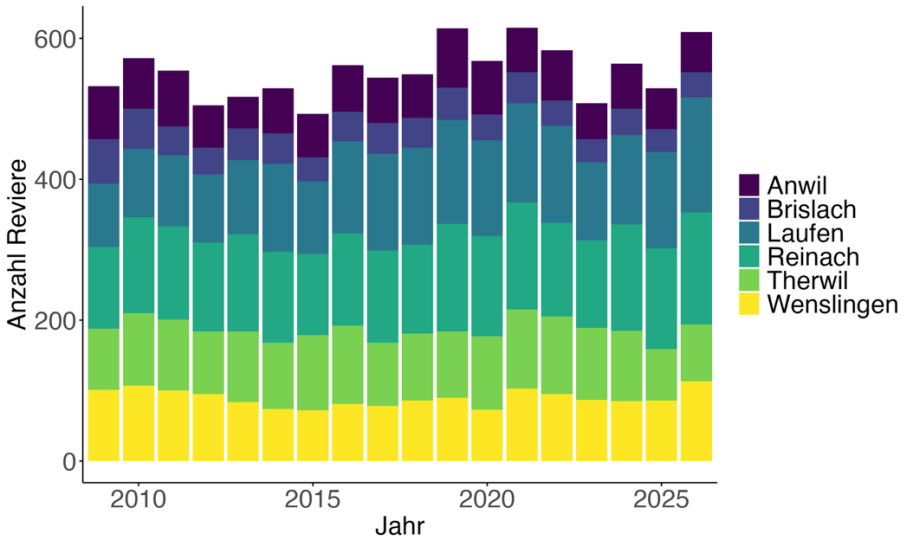


Abbildung 4: Entwicklung der Revierzahlen aller seit 2009 lückenlos erfassten Arten. Die Werte für 2008 sind nicht abgebildet, da in diesem Jahr noch nicht alle Arten erfasst wurden.

Im Vergleich zum Vorjahr etwas höhere Revierdichten konnten in fünf der sechs Untersuchungsgebiete festgestellt werden. Der Vergleich der Entwicklungen zeigt weiter die folgenden interessanten Muster:

- Die Revierdichte in Therwil ist zwar wieder etwas gestiegen, die Zahlen haben sich vom Zusammenbruch im Jahr 2025 aber nicht erholt. Der damalige Rückgang lag primär an einem starken Rückgang der Stieglitz-Zahlen.
- In Wenslingen entwickeln sich die Revierzahlen und damit die -dichte nach einem Rückgang bis ca. 2015 seither leicht positiv.

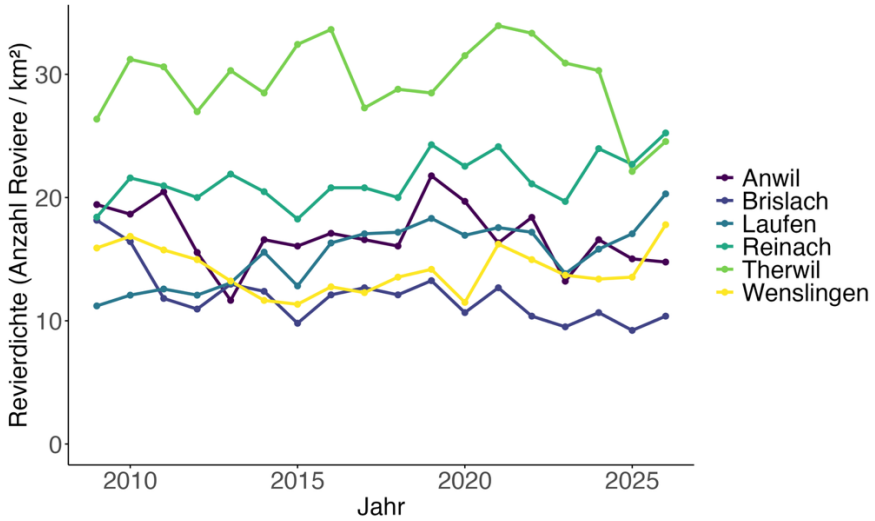


Abbildung 5: Entwicklung der Revierdichten aller seit 2009 lückenlos erfassten Arten pro Gebiet. Die Werte für 2008 sind nicht abgebildet, da in diesem Jahr noch nicht alle Arten erfasst wurden.



Abbildung 6: Dorngrasmücke, wahrscheinlich mit Nistmaterial – eine zunehmend häufigere Beobachtung in der Region. Foto: N. Martinez.

5.3 Entwicklung ausgewählter Arten

Über die letzten 19 Jahre haben sich die Häufigkeitsverhältnisse teilweise stark verändert. Deutlich zugenommen haben Stieglitz, Schwarzkehlchen, Neuntöter, Turmfalke, Hohltaube und Rotmilan. Deutlich seltener kommen dafür heute Goldammer, Feldlerche, Gartenrotschwanz und Bluthänfling vor. Bei den übrigen Arten sind die Unterschiede gemessen mit der Differenz der Revierzahlen nicht gleich auffallend. Oft handelt es sich um Arten, die über den gesamten Zeitraum nur mit wenigen Revieren vorkommen. Kleine Veränderungen in beide Richtungen können hier dem Zufall geschuldet sein. Sich abzeichnende Veränderungen können unter Umständen aber erste Hinweise auf kommende Bestandsrückgänge oder -zunahmen sein.

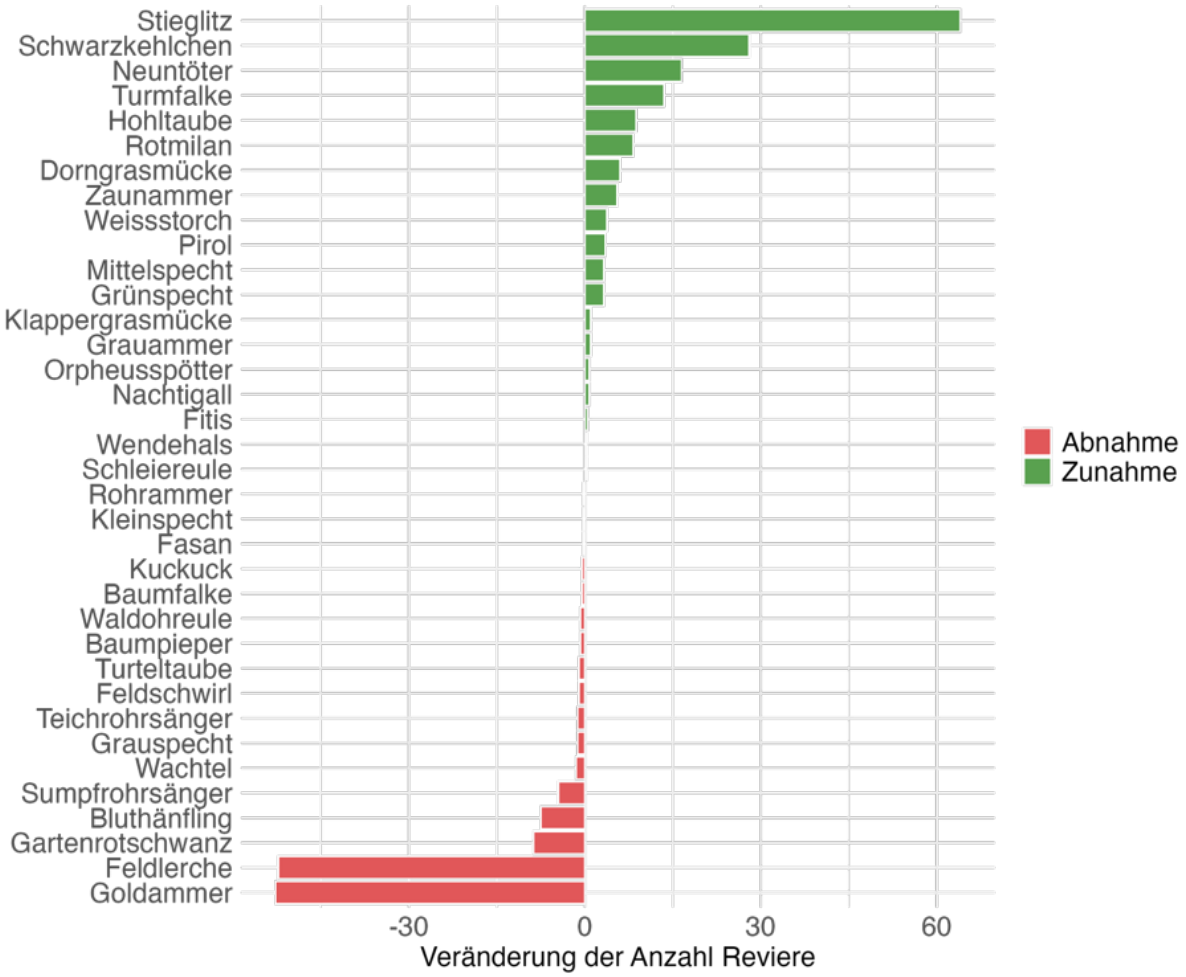


Abbildung 7: Bilanzen für die seit 2009 lückenlos erfassten Arten: Vergleich der Revierzahlen 2008-2011 mit 2023-2026.

Feldsperling

1993/1995 sowie 2013/2014 wurde der Bestand des Feldsperlings im gesamten Landwirtschaftsgebiet des Kantons BL erfasst. Insgesamt fanden sich damals 762 resp. 843 Reviere der Art. Für diesen Zeitraum blieb der Bestand somit konstant bzw. stieg leicht an. Dies deckte sich mit dem schweizweiten Trend, welcher für denselben Zeitraum um rund 30% gestiegen war (Martinez & Birrer 2017[1]).

Die Erhebungen im laufenden Jahr zeigen nun ein deutlich weniger optimistisches Bild: Der Bestand in den sechs Gebieten hat sich halbiert, insbesondere in Brislach, Therwil und Reinach ist er regelrecht zusammengebrochen. In Laufen konnte sich die Art einigermassen halten. Nur in Anwil fanden sich 2026 mehr Reviere als 2013 – die Art war dort aber 2013 auch am seltensten im Vergleich der sechs Gebiete.

	2013	2026	% Veränderung zum Ausgangswert
Brislach	31	5	-84%
Laufen	77	71	-8%
Anwil	15	19	+27%
Wenslingen	34	18	-47%
Therwil	78	22	-72%
Reinach	100	25	-75%
Total	**335**	**160**	**-52%**

Der Feldsperling zeigt in der Schweiz einen Populationsrückgang, der aber längst nicht so stark ist wie in unseren sechs Gebieten (Abnahme um 27% von 2013 bis 2025 [2]). Auch in den angrenzenden Ländern nimmt die Art ab. In Europa beträgt der Rückgang 47% seit 1980 (PanEuropean Common Bird Monitoring Scheme, https://pecbms.info/trends-and-indicators/). In Frankreich ist der Feldsperling in den letzten Jahren grossflächig aus ganzen Landschaftsräumen verschwunden. Er gilt hier mittlerweile als stark gefährdet (Rote Liste Kategorie EN). Als Rückgangsursachen werden primär die folgenden Faktoren vermutet (Escot & Enselme 2025[3]):

- Mangel an Winternahrung: Intensivierung der Landwirtschaft, Rückgang von Winterbegrünungen mit kleinsamigen Pflanzen sowie intensive Pflege von Grünflächen und Gärten.
- Rückgang von Wirbellosen als Nestlingsnahrung: insbesondere als Folge des Pestizideinsatzes sowie der allgemeinen Verarmung von Ökosystemen und Grünflächen.
- Belastung durch Triazol-Fungizide (v. a. Tebuconazol): mögliche Beeinträchtigung von Physiologie, Stoffwechsel und Fortpflanzung, besonders relevant in Weinbaugebieten.
- Mangel an Nist- und Überwinterungshöhlen: Sanierung alter Gebäude, Verlust von Hecken und Höhlenbäumen sowie Rodung alter Obstgärten; zusätzlich Konkurrenz mit dem Haussperling um geeignete Höhlen.

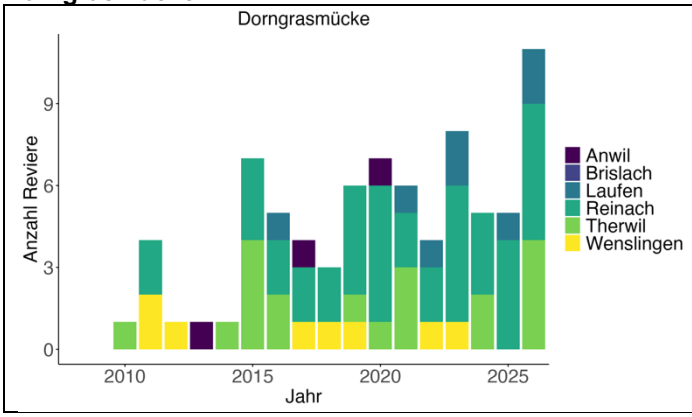
Diese Ursachen wirken auch im Schweizer Landwirtschaftsgebiet. Besteht also die konkrete Gefahr, dass mit dem Feldsperling eine nächste Allerweltsart aus dem Landwirtschaftsgebiet verschwinden könnte?

[1] Martinez N., Birrer S., 2017: Entwicklung ausgewählter Vogelarten im Landwirtschaftsgebiet des Kantons Basel-Landschaft. Ornithol. Beob. 114: 161–178.

[2] https://www.vogelwarte.ch/de/voegel-der-schweiz/feldsperling/

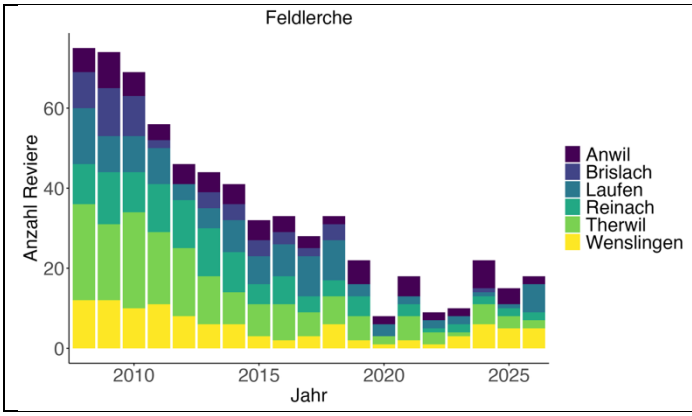
[3] Escot F., Enselme G. (2025): Sauvegarde du Moineau friquet : deux exemples d'actions menées en France. Post-Ornithos (marcduquet.com) 2 : e2025.10.05.

Dorngrasmücke



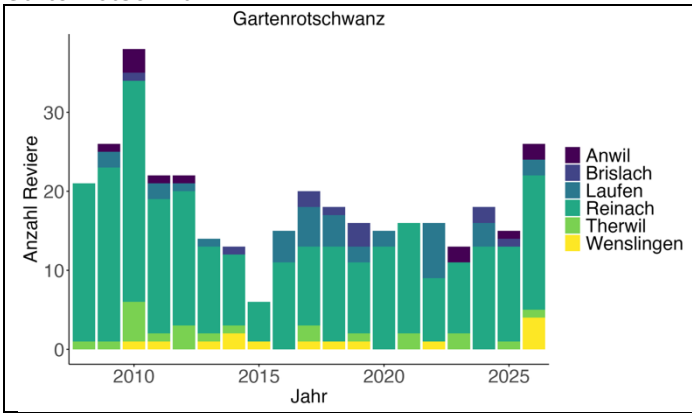
Ein neues Rekordjahr mit nicht weniger als 11 Revieren. Die Art hat in den letzten Jahren recht kontinuierlich, aber doch sehr langsam zugenommen. Wird ihre Entwicklung nun derjenigen des Schwarzkehlchens folgen?

Feldlerche



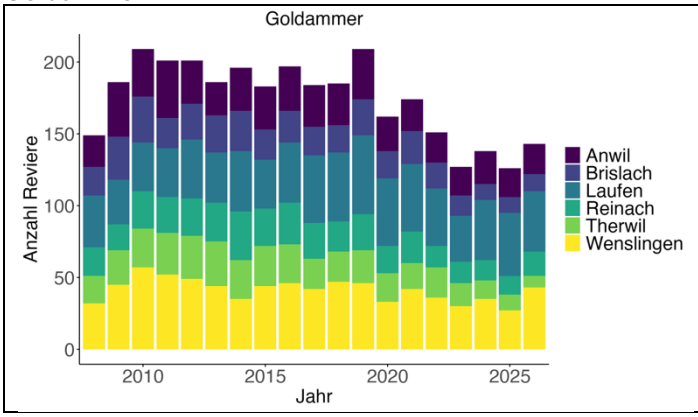
Seit rund sieben Jahren scheinen die Bestände sich auf einem sehr tiefen Niveau eingependelt zu haben. Nur in Wenslingen und Laufen waren 2026 noch mehr als zwei Reviere vorhanden.

Gartenrotschwanz



Die Entwicklung in den ersten drei Jahren der Erhebungen nährte Hoffnung auf eine deutliche Bestandserholung des Gartenrotschwanzes. Danach folgte aber ein Absturz, mit Tiefstwert im Jahr 2015. Die letzten 10 Jahre war der Bestand recht konstant. 2026 war nun aber ein sehr gutes Jahr.

Goldammer



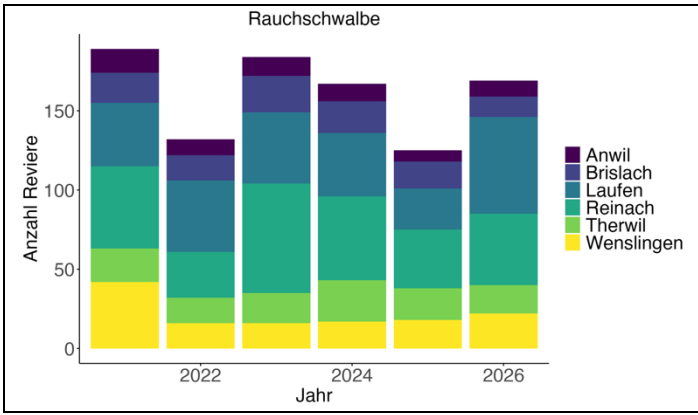
Die Goldammer war lange die häufigste der erfassten Arten, mit einem sehr konstanten Bestand um 200 Reviere. Ab 2020 folgte ein deutlicher Rückgang, in unseren Untersuchungsgebieten wie auch in der gesamten Schweiz. 2026 waren es nun wieder etwas mehr Reviere als die drei Jahre davor.

Grauammer



Die Grauammer gilt als Brutvogel im Kanton Basel-Landschaft nach wie vor als ausgestorben. 2023 gab es im Gebiet Reinach bei einem Paar erstmals seit langem Brutverdacht (vgl. Jahresbericht 2023). Das Revier war 2025 und 2026 erneut besetzt, zusätzlich kam 2026 eines in Laufen hinzu. Im besten Fall Vorzeichen einer kommenden Brut? Die nächsten regelmässig besetzten Brutvorkommen liegen im Elsass.

Rauchschwalbe



In den Frühlingen 2023-25 waren die Bedingungen für die Rauchschwalben nicht optimal. Dies könnte ein Grund für die abnehmenden Revierzahlen sein. Anscheinend hat sich das aber nicht auf die Revierzahlen 2026 ausgewirkt, welche wieder deutlich höher waren. Angesichts des sehr schönen Wetters ist zudem von einem hohen Bruterfolg auszugehen.

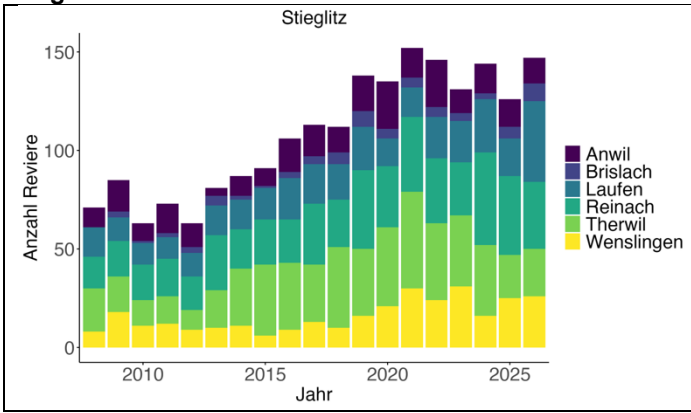
Schafstelze



Die Schafstelze kommt bisher nur auf dem Zug bei uns vor. Zu einer Brut kam es bisher nicht. Theoretisch wäre eine solche in Gemüseanbauflächen aber durchaus denkbar. 2026 konnten erstmals zwei singende Vögel beobachtet werden, einer sogar über mehrere Tage in Therwil. Die nächsten Jahre werden in diesem Zusammenhang spannend!

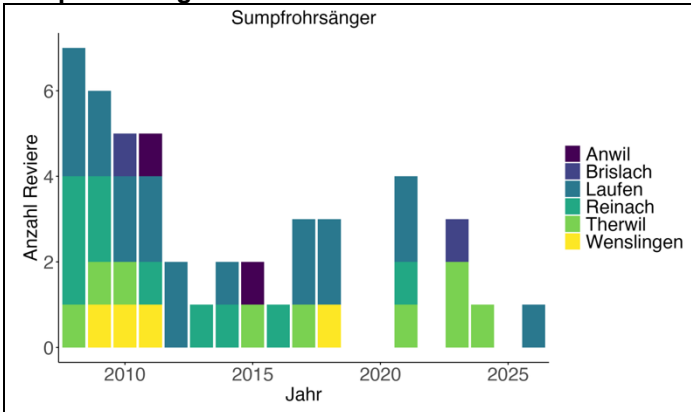
Links: singende Schafstelze (aber nicht aus einem unserer Gebiete). Foto: N. Martinez.

Stieglitz



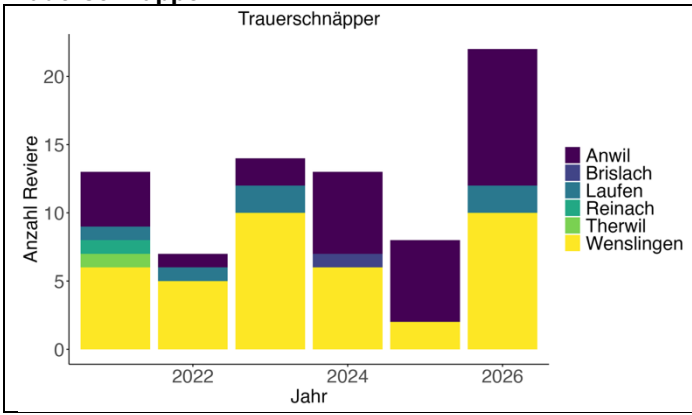
Inzwischen ist der Stieglitz die häufigste der seit 2008 erfassten Arten. Die tiefen Zahlen im Vorjahr waren vor allem bedingt durch einen Zusammenbruch der Revierzahlen in Therwil. Davon hat sich die Art 2026 nur leicht erholt. Da der Bestand aber in Laufen deutlich höher war, liegt die Gesamtzahl wieder im Bereich der Jahre 2021, 2022 und 2024.

Sumpfrohrsänger



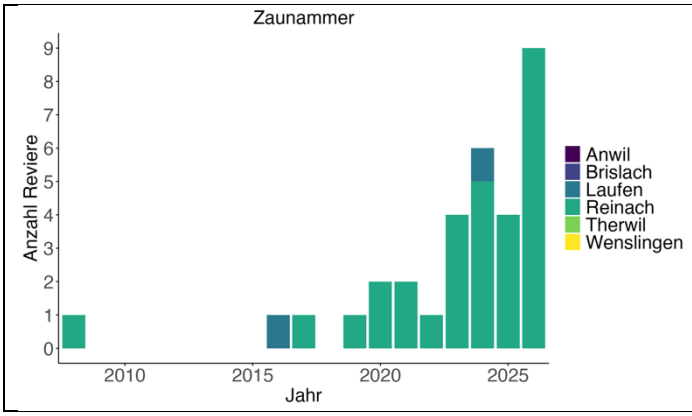
Der Sumpfrohrsänger war in den letzten 19 Jahren nie häufig. Zu Beginn der Erhebungen fanden sich jedoch mehrere mehrjährig besetzte Reviere, die meisten in Buntbrachen. Inzwischen kommt die Art nur noch vereinzelt und nicht mehr alljährlich vor. In der Schweiz hat der Bestand im selben Zeitraum eher zugenommen. Die meisten Vorkommen befinden sich aber in feuchten Lebensräumen (Hochstaudenfluren u.ä.). Sind unsere Buntbrachen nicht mehr geeignet für die Art? Oder ist es im Grossraum Basel schlicht zu trocken?

Trauerschnäpper



Der Trauerschnäpper wird seit 2021 erfasst. 2026 wurde nun mit 22 Revieren der bisherige Höchstwert festgestellt. Auffallend ist die deutliche Konzentration der Art auf die beiden höchstgelegenen Gebiete Anwil und Wenslingen.

Zaunammer



Die Zaunammer war bis vor rund 10 Jahren äusserst selten. Seither ist der Bestand in Reinach regelrecht explodiert, die Art steht an der 10-Revier-Schwelle. Besiedelt die Zaunammer heute vor allem Südhänge mit Rebbergen, könnte sie in Zukunft auch weitere Lebensräume besiedeln. Wird sie die Goldammer teilweise ersetzen?

6 «Brutvogelkartierungen Baselland: Artenliste»

Die 54 zu kartierenden Vogelarten (inkl. aller UZL-Arten) sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Zusätzlich wurde im Jahr 2026 der Feldsperling erhoben.

Art	Abkürzung	Seit	UZL	RL	Art	Abkürzung	Seit	UZL	RL
Baumfalke	BAF	2008	nein	NT	Orpheusspötter	ORS	2008	nein	NT
Baumpieper	BAP	2008	L	NT	Ortolan	ORT	2008	Z	CR
Bluthänfling	HÄN	2008	L	LC	Pirol	PIR	2008	nein	LC
Braunkehlchen	BRK	2008	Z	VU	Rauchschwalbe	RAS	2021	L	NT
Distelfink (=Stieglitz)	DIF	2008	L	LC	Rebhuhn	REB	2008	Z	CR
Dohle	DOH	2021	Z	NT	Rohrammer	ROA	2008	nein	NT
Dorngrasmücke	DOG	2008	Z	NT	Rotkopfwürger	RKW	2008	Z	CR
Fasan	FAS	2008	nein	NE	Rotmilan	ROM	2008	Z	LC
Feldlerche	FEL	2008	Z	VU	Schafstelze	SST	2008	L	VU
Feldschwirl	FSI	2008	nein	NT	Schleiereule	SLE	2008	Z	NT
Fitis	FIT	2008	nein	VU	Schwarzkehlchen	SKE	2008	L	NT
Gartenbaumläufer	GAB	2021	L	LC	Steinkauz	STK	2021	Z	EN
Gartengrasmücke	GAG	2018	L	VU	Sumpfrohrsänger	SUR	2008	L	LC
Gartenrotschwanz	GAR	2008	Z	NT	Teichrohrsänger	TER	2009	nein	LC
Goldammer	GOA	2008	L	LC	Trauerschnäpper	TRS	2021	nein	LC
Grauammer	GRA	2008	Z	CR	Turmfalke	TUF	2009	Z	NT
Grauspecht	GSP	2008	Z	EN	Turteltaube	TUR	2008	L	EN
Grünspecht	GRU	2008	L	LC	Wacholderdrossel	WAD	2021	Z	LC
Heidelerche	HEL	2008	Z	VU	Wachtel	WAC	2008	L	VU
Hohltaube	HOT	2008	nein	LC	Wachtelkönig	WKÖ	2008	Z	CR
Kiebitz	KIE	2008	Z	EN	Waldohreule	WOE	2008	L	LC
Klappergrasmücke	KLG	2008	nein	LC	Weissstorch	WES	2008	Z	NT
Kleinspecht	KLS	2008	L	LC	Wendehals	WEH	2008	Z	NT
Kuckuck	KUK	2008	Z	NT	Wiedehopf	WIH	2008	Z	VU
Mittelspecht	MIS	2008	nein	NT	Wiesenpieper	WIP	2021	Z	VU
Nachtigall	NAG	2008	L	LC	Zaunammer	ZAA	2008	Z	NT
Neuntöter	NEU	2008	L	NT	Zwergohreule	ZOE	2008	Z	EN